

Lausch (FPÖ) ortet leeres Versprechen

Haus- und Wohnservice | Nach Hilfswerk-Schlussstrich gebe es noch immer keine Lösung für alle. Stadträtin Reinwein (ÖVP) kontert.

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN | Die Einstellung des Haus- und Wohnservices des Hilfswerks nach der Nationalratswahl hat FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch aufgeregt. ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter sagte zu, mit anderen Organisationen über Alternativen zu sprechen. Bei der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 25.3., will der Stadtchef darüber berichten. Ergebnis gibt es noch keines. „Die Pensionisten werden nun endgültig im Stich gelassen“, schlussfolgert Lausch.

„Trotz vollmundiger Versprechen hat das Hilfswerk beim Haus- und Wohnservice für keine Nachfolgelösung gesorgt. Wenn Bürgermeister Bernreiter in der Sitzung auch keine Lösung präsentiert, ist das ein Schlag ins Gesicht für die Betroffenen“, argwöhnt Lausch. Jeder im Stich gelassene Pensionist sei einfach unvertretbar. Und es sei aus jetziger Sicht nicht wahr, dass alle Klienten, die das Hilfswerk betreute, bereits versorgt sind. Der Bürger-



FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch wünscht sich mehr Engagement für die Pensionisten.

Foto: privat

meister sei nun doppelt gefordert, „dieser sozialen Kälte entgegenzuwirken“.

„Ich erwarte mir in dieser Sache ein bisschen mehr Herzblut, ein Nachhaken und hätte mich auch über eine Kontaktaufnahme des Bürgermeisters gefreut“, so der Nationalratsabgeordnete, der eine baldige Lösung fordert.

Dass Lausch dem Hilfswerk sogar eine Lüge vorwirft, empfindet Martina Reinwein als Frechheit. Die ÖVP-Sozialstadträtin ist Hilfswerk-Betriebsleiterin in Hollabrunn und erklärt, dass lediglich eine Dame nicht zufriedengestellt werden konnte. Das aber nur deshalb, weil die Frau einfach keine andere Lösung akzeptiere.

„Dass die Kunden mit einer Umstellung keine Freude ha-



ÖVP-Sozialstadträtin Martina Reinwein ärgert sich über Lauschs Vorwürfe.

Foto: privat

ben, verstehe ich schon. Aber wir haben uns bei allen wirklich um eine gute Lösung bemüht“, betont Reinwein. Dem Nationalratsabgeordneten Lausch kreide sie an, dass dieser nie versucht habe, mit ihr Kontakt aufzunehmen: „Er weiß, wer ich bin und wo ich arbeite.“ Und: „Er spielt sich als Retter der Pensionisten auf. Wie viele er durch seine öffentlichen Aktionen verunsichert hat, erzählt er aber nirgends.“

Stadtchef Bernreiter bestätigt, dass sich noch keiner seiner Gesprächspartner durchringen konnte, das Service zu übernehmen. Es sei schwierig, das rasch zu lösen. Lausch brauche aber keine Angst haben, dass sich der Bürgermeister nicht um die Pensionisten kümmere.

Wirbel um RFJ-Clubbing

Alko-Exzesse | Christian Lausch hatte Ehrenschutz bei Veranstaltung, will Lehren gezogen sehen, sieht aber keinen Grund zu dramatisieren.

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN, GROSS-ENZERSDORF | Über eine Rauferei bei einem FPÖ-Clubbing in Groß-Enzersdorf berichtete die NÖN Gänserndorf in der Vorwoche. Alkoholvergiftungen, Vandalenakte und eine Schlägerei hätten im Stadtsaal ein übles Bild geboten. Unter der Prominenz, die den Ehrenschutz für diese Veranstaltung des RFJ (Ring Frei-

heitlicher Jugend) übernommen hatte, war auch Hollabrunns FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch.

„Wir bedauern die Vorfälle, werden auf die Jugend einwirken, Lehren daraus ziehen und es beim nächsten Mal besser machen“, sagt Lausch, der selbst nicht vor Ort war. Man werde wohl die Sicherheitsmaßnahmen verstärken müssen. Besuch und Dynamik der Party seien

vermutlich unterschätzt worden. Er wolle jedoch auch die Kirche im Dorf lassen. „Es ist auch bei anderen Festen so, dass da und dort einer über die Schnur schlägt.“

Der neu gegründete RFJ im Bezirk Gänserndorf sei eine unterstützenswerte Vorfeldorganisation der FPÖ. Die Vorfälle sind für Lausch kein Grund, künftig keinen Ehrenschutz mehr zu übernehmen.

SPRECHSTUNDE

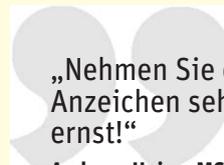


Andreas Hainz, MSc, ist Psychotherapeut im Lebens.Resort Ottenschlag.

Depression erkennen

Experte Andreas Hainz, MSc:

Einzelne Tage mit Traurigkeit oder gedrückter Stimmung kennt fast jeder, eine Depression geht aber deutlich darüber hinaus. Fühlt man sich mehr als zwei Wochen durchgehend bedrückt und hoffnungslos, könnte dies der Beginn einer Depression sein. Achten Sie besonders auf folgende Symptome: Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Tagesmüdigkeit, Appetitlosigkeit, erhöhte Reizbarkeit, aber auch körperliche Symptome



Andreas Hainz, MSc, Lebens.Resort-Experte

kommen häufig vor. Unsere Erfahrung im Lebens.Resort zeigt: Je früher professionelle Hilfe in Anspruch genommen wird, desto besser ist die Chance, wieder Balance zu finden. Ein vertrauensvolles Gespräch mit dem Hausarzt kann der erste Schritt sein.

Anzeige

Lebens.Resort Ottenschlag
www.lebensresort.at
☎ 02872/20020



Fragen an den Beste Gesundheit-Experten bitte an: info@beste-gesundheit.at mailen.